

Berufspraktische Bausteine in politikwissenschaftlichen Seminaren **– Ideen und Umsetzungen in der Projektlaufzeit –**

Die nachfolgende Liste enthält zunächst die Bausteine aus dem Förderantrag an das Gutenberg Lehrkolleg für das Projekt „Professionskompetenzen im Blick: Berufspraktische Relevanz politikwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen stärken“ – kurz FachProfis. Die Ideen wurden im Team der Politikdidaktik und in Gesprächen mit Studierenden entwickelt. Es folgen die Bausteinideen, die im Projektverlauf vor allem durch Gespräche mit Dozierenden des Instituts dazukamen.

In grüner Farbe finden sich Angaben, in welchen Seminaren die Bausteine bislang umgesetzt wurden. Die Infomaterialien zu diesen Bausteinen findet ihr/finden Sie im Seafire Ordner „FachProfis“. Noch nicht angemeldete Kolleginnen und Kollegen schalte ich gerne für diesen Ordner frei.

Nicht alle Bausteine wurden umgesetzt – für die bislang nicht umgesetzten Bausteine wurde auch noch kein didaktisches Infomaterial entwickelt. Sie bleiben trotzdem als Ideen in dieser Liste für mögliche spätere Umsetzungen erhalten.

Für alle Bausteine gilt: Zur Beratung über die Umsetzung stehe ich gerne auch nach dem Ende der Projektlaufzeit zur Verfügung. Zentral ist, dass die Bausteine von Beginn an in die Seminare integriert sind und dass sie nicht zu Mehrarbeit für die Studierenden führen, sondern andere Bestandteile der aktiven Teilnahme ersetzen. Zudem sollte es ein freiwilliges Angebot sein. Ob es auf die Lehramtsstudierenden beschränkt wird, könnt ihr/können Sie gerne selbst entscheiden – die meisten Bausteine sind nicht nur für eine spätere Tätigkeit in der Schule kompetenzfördernd, sondern vertiefen auch das fachliche Lernen der Studierenden und fördern die Kompetenzentwicklung auch für andere Berufsfelder.

Inhaltsverzeichnis

(Lehramts-)Studierende in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ...

... formulieren Problemfragen zu den Inhalten der Seminarsitzungen.	2
... formulieren Arbeitsaufträge zur Textlektüre unter Nutzung der Operatoren aus den einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur.	2
... entwickeln Arbeitsaufträge zur kritischen Analyse von Statistiken und erproben diese.	2
... entwickeln Leitfäden zur Umsetzung von Lesetechniken, die dann gemeinsam auf die fachwissenschaftlichen Texte angewandt werden.	3
... formulieren verallgemeinerbare, über die konkreten Inhalte der LVs hinausgehende Erkenntnisse (didaktisches Prinzip der Exemplarität) und präsentieren diese.	3
... gestalten problemorientierte Einstiege für Seminarsitzungen (schließt die Formulierung von Problemfragen ein - s.o.).	3
... leiten kurze Sequenzen, in denen schultypische Medien wie bspw. Karikaturen zum Einsatz kommen.	4
... planen handlungsorientierte Makromethoden wie Talkshows oder Pro-Contra-Debatten und setzen diese um.	4
... wenden kategoriale fachdidaktische Analyseinstrumentarien an (bspw. Politikzyklus).	4
... simulieren eine Dorfgründung und reflektieren ihre eigene politische Grundorientierung.	5
... erstellen Concept Maps zu zentralen Fachkonzepten der Politik.	5
... reflektieren, welche Inhalte der Rahmenlehrpläne für das Fach Sozialkunde in der Lehrveranstaltung thematisiert wurden.	5
... wählen ein zum Inhalt der LV passendes Thema aus dem Lehrplan aus und bereiten dazu gemeinsam mit der Dozentin/dem Dozenten eine Seminarsitzung vor.	6
... planen Expertenbefragungen und setzen diese um.	6
... entwickeln Handlungsempfehlungen für Schule und Unterricht angesichts von Vertrauensverlusten in die Demokratie.	6
... präsentieren zentrale aktuelle politische und gesellschaftliche Kontroversen zum Inhalt der Sitzung.	7
... planen und videografieren einen Lehrervortrag.	7

(Lehramts-)Studierende in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ...

... formulieren Problemfragen zu den Inhalten der Seminarsitzungen.

Politikunterricht sollte in der Regel problemorientiert sein: Eine Problemfrage wird zu Beginn gemeinsam erarbeitet (oder von der Lehrkraft vorgegeben) und am Ende formulieren die Schülerinnen und Schüler ein Urteil zu dieser Problemfrage. Problemfragen sollten unter Sach- und Wertaspekten diskutierbar sein – eine ausdrückliche Fokussierung auf Sachaspekte ist aber möglich.

In den Seminaren könnten Lehramtsstudierende Problemfragen zu den Inhalten der Sitzungen formulieren. Sinnvoll wäre es, wenn sie dazu einen Erwartungshorizont (= zentrale Erwägungen zur Diskussion der Problemfrage) formulieren, weil ihnen erfahrungsgemäß erst dann deutlich wird, ob sich die Frage in dieser Form für eine Diskussion und Beurteilung eignet und welche Schritte der Erarbeitung von Sachinformationen nötig sind, um die Frage diskutieren zu können.

Die Problemfragen könnten zusätzlich für Diskussionen in Seminaren, zur Strukturierung von Referaten oder zur Strukturierung von Essays genutzt werden.

Umsetzung:

Im WiSe 2024/2025 im Seminar „Populismus“ von Theresa Bernemann

... formulieren Arbeitsaufträge zur Textlektüre unter Nutzung der Operatoren aus den einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur.

Arbeitsaufträge für den Politikunterricht werden unter Nutzung von Operatoren formuliert und lassen sich drei Anforderungsbereichen (AfB) zuordnen.

Beispiele:

AfB 1 – Wiedergeben: Nennen Sie die zentralen Thesen des Autors

AfB 2 – Transfer: Vergleichen Sie die beiden Statistiken miteinander

AfB 3 – Urteil/Problematisierung: Problematisieren Sie die politischen Schlussfolgerungen, die die Autorin aus ihren empirischen Ergebnissen zieht

In Seminaren könnten Studierende beispielsweise Arbeitsaufträge für die Textlektüre für ihre Kommiliton/-innen formulieren, die diese dann in der Vorbereitung der Lektüre für das Seminar nutzen. Sinnvoll wäre es, wenn sie dazu einen Erwartungshorizont (= zentrale Erwartungen für die Antworten in Stichworten) formulieren, weil ihnen erfahrungsgemäß erst dann deutlich wird, ob ihre Arbeitsaufträge geeignet sind.

Die Antworten zu den konkreten Arbeitsaufträgen sollten dann, wenn möglich, im Seminar auch besprochen werden. Vermutlich ist es nötig, vorher zu prüfen, ob die Arbeitsaufträge der Studierenden geeignet sind, die zentralen Aspekte der Texte zu erarbeiten.

Umsetzung: im Rahmen der Einstiege, der kritischen Analyse von Statistiken, der Umsetzung von handlungsorientierten Makromethoden und Expertenbefragungen – siehe oben und unten

... entwickeln Arbeitsaufträge zur kritischen Analyse von Statistiken und erproben diese.

In Lehrveranstaltungen entwickeln Studierende geeignete Arbeitsaufträge zur kritischen Analyse von Statistiken/Schaubildern und formulieren dazu Erwartungshorizonte. Die Bearbeitung der Arbeitsaufträge kann dann von anderen Studierenden im wechselseitigen Austausch erprobt werden.

Umsetzung:

Im SoSe 2025 in der Vorlesung „Statistik I“ von Sascha Huber

(Lehramts-)Studierende in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ...

- ... entwickeln Leitfäden zur Umsetzung von Lesetechniken, die dann gemeinsam auf die fachwissenschaftlichen Texte angewandt werden.

Zur Erarbeitung von Textinhalten können verschiedene Lesetechniken benutzt werden, je nachdem, welches Ziel beim Lesen des Textes verfolgt wird. Ziel dieser Lesetechniken kann es sein, sich einen Überblick zu verschaffen, den Text genau zu verstehen oder wichtige Aspekte gezielt herauszusuchen. Beispiel: Beim aktiven Lesen werden wichtige Aspekte und Schlüsselbegriffe eines Textes markiert/herausgeschrieben oder einzelne Abschnitte mit kurzen Überschriften zusammengefasst.

Die Lehramtsstudierenden könnten einen Leitfaden für verschiedene Lesetechniken entwickeln, für unterschiedliche Texte im Seminar unterschiedliche Lesetechniken vorschlagen und nach der Anwendung im Seminar gemeinsam mit ihren Kommiliton/-innen reflektieren.

- ... formulieren verallgemeinerbare, über die konkreten Inhalte der LVs hinausgehende Erkenntnisse (didaktisches Prinzip der Exemplarität) und präsentieren diese.

Politikunterricht sollte in der Regel exemplarisch sein: An konkreten Beispielen gewinnen die Lernenden Erkenntnisse, die über dieses konkrete Beispiel hinausweisen – bspw. über die Funktionsweise politischer Institutionen, die Bedeutung zentraler Grundwerte für die Demokratie, die Bedeutung zentraler Staatsprinzipien wie Rechtsstaatlichkeit oder Föderalismus. In Seminaren ist das sicher Standard – die bewusste Reflexion der Schritte von „Abstraktion und Konkretisierung“ würden den Lehramtsstudierenden für ihre spätere Praxis aber zusätzlich helfen.

In Seminaren, in denen eher konkrete Inhalte beispielhaft behandelt werden, könnten die Studierenden am Ende der Sitzung grundlegende Erkenntnisse formulieren, die über den exemplarischen Inhalt hinausweisen, aber auch Aspekte der konkreten Beispiele nennen, die nicht verallgemeinerbar oder typisch sind (bspw. Bildungsföderalismus als Beispiel für die Funktionsweise des Föderalismus?). Wenn eher abstrakte Inhalte thematisiert werden, könnten sie geeignete Fälle benennen, an denen sich die Inhalte exemplarisch erarbeiten ließen. Zudem könnten Lehramtsstudierende reflektieren, wie man bei der Thematisierung des entsprechenden Inhalts in der Schule vorgehen könnte, um Schülerinnen und Schüler beim Schritt der Verallgemeinerung zu unterstützen und falsche Analogiebildungen zu vermeiden.

Umsetzung:

Im SoSe 2025 in den 4 Basisseminaren „Wirtschaft und Gesellschaft“ von Dorothea Klotter

- ... gestalten problemorientierte Einstiege für Seminarsitzungen (schließt die Formulierung von Problemfragen ein - s.o.).

Problemorientierte Einstiege helfen bei der Motivation, der Mobilisierung von Vorwissen (und Diagnose dieses Vorwissen durch die Lehrenden) und der Fokussierung auf die zentralen Inhalte. Am Ende eines problemorientierten Einstiegs steht die Problemfrage, die im weiteren Verlauf bearbeitet wird.

In Seminaren könnten Lehramtsstudierende zu Beginn der Sitzung einen 10-15-minütigen Einstieg leiten. Dieser beginnt mit der Konfrontation mit dem Thema – beispielsweise durch die oben genannten Medien – oder aber auch durch die Benennung der zentralen Thesen des Textes, der im Mittelpunkt der Sitzung steht. Darüber wird kurz gesprochen, dann wird gemeinsam festgehalten, welche (Problem-)Frage(n) im Laufe der Sitzung bearbeitet werden.

Umsetzung:

Im WiSe 2024/2025 in den Seminaren „Bildungsungleichheit“ von Armin Schäfer, „Populismus“ von Theresa Bernemann und „Vorurteile“ von Alexander Jedinger.

Im SoSe 2025 im Basisseminar „Politische Theorie“ von Cornelia Frings

(Lehramts-)Studierende in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ...

... leiten kurze Sequenzen, in denen schultypische Medien wie bspw. Karikaturen zum Einsatz kommen.

Karikaturen, Bilder, kurze Videoclips oder ähnliches müssen mit Schülerinnen und Schülern systematisch analysiert werden - Stichwort Medienkompetenz.

In Seminaren könnten thematisch passende Medien, zu denen Lehramtsstudierende ein 5-10-minütiges „Unterrichtsgespräch“ leiten, bspw. für einen motivierenden Einstieg sorgen oder als Teaser für die kommende Sitzung eine Sitzung abschließen.

Umsetzung: im Rahmen der Einstiege – s.o.

... planen handlungsorientierte Makromethoden wie Talkshows oder Pro-Contra-Debatten und setzen diese um.

Handlungsorientierte Makromethoden wie Talkshows, simulierte Podiumsdiskussionen oder Pro Contra-Debatten (entspricht in etwa einer öffentlichen Anhörung in einem Parlamentsausschuss) eignen sich zur Auseinandersetzung mit kontroversen Fragen. Die Lernenden erhalten Rollenkarten zur Erläuterung des Ablaufs und Rollenmaterial (= Texte zu ihrer Position), bereiten sich in Gruppen vor und wählen aus den Gruppen diejenigen Personen, die in der Spielphase die Position vertreten. Nach der Spielphase (ca. 30 Min.) erfolgt die Auswertung.

In Seminaren könnten Lehramtsstudierende eine Sitzung mit einer entsprechenden Makromethode vorbereiten und leiten. Die Kontroversen könnten sich auf politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Fragen beziehen, aber auch auf wissenschaftliche Kontroversen/Differenzen wie Forschungsmethoden oder demokratietheoretische Konzepte (Demokratiebegriff, Gerechtigkeitsbegriff etc.).

Umsetzung:

Im WiSe 2024/2025 in den Basisseminaren „Politische Theorie“ von Cornelia Frings (Fishbowl) und Julian Frinken (Pro-Contra-Debatte)

Im SoSe 2025 im Basisseminar „Politische Theorie“ von Julian Frinken (Fishbowl)

Im WiSe 2025/2026 in zwei Basisseminaren „Politische Theorie“ von Maria Paola Feretti (jeweils 2 Methoden: Talkshow und deliberatives Forum), im Basisseminar „Politische Theorie“ von Julian Frinken (Fishbowl), in zwei Basisseminaren „Internationale Beziehungen“ von Doris Unger (Fishbowl¹)

... wenden kategoriale fachdidaktische Analyseinstrumentarien an (bspw. Politikzyklus).

In der Fachdidaktik werden kategoriale Analyseinstrumentarien (Politikzyklus, kategoriale Leitfragen zu den drei Dimensionen des Politischen) empfohlen, um sich strukturiert in politische Themen einzuarbeiten. In Seminaren könnten Lehramtsstudierende Inhalte mithilfe der entsprechenden Modelle erarbeiten und strukturiert darstellen (schriftlich z.B. anstelle von Essays oder mündlich als Referat mit entsprechender Struktur) und Chancen und Grenzen der Modelle für die Erschließung politischer oder politikwissenschaftlicher Fragen erörtern.

¹ Wegen Krankheit konnte die Methode in diesen Seminaren nicht durchgeführt werden. Die Studierenden haben die Fishbowl-Diskussionen geplant und eine Rückmeldung zur Planung erhalten.

(Lehramts-)Studierende in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ...

... simulieren eine Dorfgründung und reflektieren ihre eigene politische Grundorientierung.

Simulationen wie Dorfgründungen oder Inselfspiele folgen der Idee des genetischen Lernens. Die Lernenden besiedeln ein fiktives Dorf mit vorgegebenen Strukturen, müssen Rollen verteilen und Regeln zur Gestaltung des gemeinsamen Lebens festlegen. Dabei können sie u.a. eigene politische Grundorientierungen erkennen (Vorstellungen von wirtschaftlicher Freiheit, sozialer Gleichheit, Selbstbestimmung, Autorität). In Seminaren könnten entsprechende Simulationen durchgeführt werden. Lehramtsstudierende könnten Chancen und Grenzen dieser Methode für den Politikunterricht reflektieren.

... erstellen Concept Maps zu zentralen Fachkonzepten der Politik.

Concept-Maps sind Visualisierungen von Konzepten (= Begriff + damit verbundene Vorstellungen), bei denen wie bei einer Mindmap Begriffe zueinander in Beziehung gesetzt werden, darüber hinaus aber die Relationen zwischen diesen Begriffen durch Beschriftung der Verbindungslinien benannt werden. Es gibt diverse Studien, die zeigen, dass sich das konzeptuelle Wissen durch die Erstellung von Concept Maps erweitern lässt.

In Seminaren könnten Concept Maps als „Lerntagebuch“ eingesetzt werden, indem sie im Laufe einzelner Sitzungen oder über mehrere Sitzungen hinweg kontinuierlich erweitert werden. Die Studierenden erweitern dadurch systematisch das eigene konzeptuelle Wissen und reflektieren ggf. zusätzlich Möglichkeiten der Förderung des konzeptuellen Wissens von Schülerinnen und Schülern. Das könnte sich bspw. für Seminare zur politischen Theorie eignen, um unterschiedliche Vorstellungen zu zentralen Begriffen wie Gerechtigkeit, Freiheit oder Macht zu visualisieren und zueinander in Beziehung zu setzen. Es eignet sich aber auch für alle anderen Begriffe, beispielsweise für Staatsprinzipien wie Sozialstaat oder auch für Demokratie oder Politik oder Politikwissenschaft ...

Umsetzung:

Im WiSe 2024/2025 in der Einführungsvorlesung „Politische Theorie“ von Claudia Landwehr

Im SoSe 2025 im Basisseminar „Politische Theorie“ von Cornelia Frings

Im WiSe 2025/2026 im Seminar „Die Links-Rechts-Dimension in Deutschland und im internationalen Vergleich“ von Holger Reinermann

Neue Ideen, die sich während des Projektverlaufs ergeben haben

... reflektieren, welche Inhalte der Rahmenlehrpläne für das Fach Sozialkunde in der Lehrveranstaltung thematisiert wurden.

Manche Lehramtsstudierende wünschen sich mehr Inhalte, die für das Fach Sozialkunde wichtig sind. Häufig übersehen sie die Relevanz der in unseren LVs behandelten Inhalte für die Schule. Um besser zu erkennen, wo es Anknüpfungspunkte für Themen des Politikunterrichts gibt, lesen die Lehramtsstudierenden die Rahmenlehrpläne für das Fach Sozialkunde (Sek. I und II der allgemeinbildenden Schulen & Lehrplan der berufsbildenden Schulen). In eine von uns vorbereitete Tabelle tragen sie ein, welche Anknüpfungspunkte es gibt. Dieser Baustein eignet sich besonders für Vorlesungen.

Umsetzung:

Im WiSe 2024/2025 in der Vorlesung „Methoden der empirischen Politikforschung I“ von Sascha Huber

Im SoSe 2025 in der Vorlesung „Statistik I“ von Sascha Huber und in der Vorlesung „Politisches Denken über Staat und Markt“ von Claudia Landwehr

Im WiSe 2025/2026 in der Vorlesung „Methoden der empirischen Politikforschung I“ von Sascha Huber

(Lehramts-)Studierende in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ...

... wählen ein zum Inhalt der LV passendes Thema aus dem Lehrplan aus und bereiten dazu gemeinsam mit der Dozentin/dem Dozenten eine Seminarsitzung vor.

Eine Sitzung gegen Ende des Seminars bleibt frei, für die sich die Lehramtsstudierenden ein zum Kontext des Seminars passendes Thema aus dem Lehrplan wünschen dürfen. Das erfordert eine Auseinandersetzung mit dem Lehrplan seitens der Studierenden sowie eine Verknüpfung von Seminarinhalt und Themen der Schule. Zu dem entsprechenden Thema bereiten sie gemeinsam mit der Dozentin/dem Dozenten eine Seminarsitzung vor. Wie stark sie an der Planung und Durchführung der Sitzung beteiligt sind, kann variieren:

Maximal: Die Lehramtsstudierenden planen und gestalten die gesamte Sitzung (in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten)

Minimal: Die Umsetzung des Bausteins erfolgt unabhängig von einer besonderen Leistung im Rahmen der aktiven Teilnahme, indem die Lehramtsstudierenden sich nur ein schulrelevantes Thema wünschen dürfen, die Sitzung dann komplett von der Dozentin/dem Dozenten geplant und gestaltet wird.

[Kontext: häufiger Wunsch aus der Eingangsbefragung]

... planen Expertenbefragungen und setzen diese um.

Expertenbefragungen mit politischen und gesellschaftlichen Akteur/-innen sind wichtige und beliebte Makromethoden für den Politikunterricht, vor allem da durch diese Methode (informelle) politische Prozesse und Machtverhältnisse anschaulich gemacht werden können. Expertenbefragungen mit Wissenschaftler/-innen bieten die Möglichkeit, Fachwissen durch Nachfragen zu vertiefen.

Im Seminar planen die Studierenden eine Expertenbefragung: Sie suchen eine/-n passende/-n Experten/Expertin zum Thema der Sitzung/des Seminars und organisieren ihre/seine Teilnahme an der Sitzung digital oder in Präsenz. Sie bereiten die Sitzung vor, moderieren die Befragung und organisieren die Auswertung.

Umsetzung:

Im SoSe 2025 in 2 Basisseminaren „Internationale Beziehungen“ von Friedrich Plank und Johannes Muntschick und im Seminar „Parteiensystem“ von Alexandru Filip

Im WiSe 2025/2026 in 2 Basisseminaren „Internationale Beziehungen“ von Johannes Muntschick und Laura Ulrich und in 2 Basisseminaren „Wirtschaft und Gesellschaft“ von Jürgen Unger-Sirsch

... entwickeln Handlungsempfehlungen für Schule und Unterricht angesichts von Vertrauensverlusten in die Demokratie

Populismus, Extremismus und Verschwörungserzählungen sind eine große Herausforderung für die liberale Demokratie. Wenn man die Meinungsfreiheit ernst nimmt, gelten aber in öffentlichen Diskursen wie auch in der Schule ein Kontroversitätsgebot und ein Überwältigungsverbot. Wie kann und sollte man also mit (angehenden) Bürgern und Bürgerinnen reden, die von der liberalen Demokratie enttäuscht und für nicht-demokratische Narrative anfällig sind? Im Rahmen des Seminars, das sich diesen Fragen widmet, können Lehramtsstudierende Handlungsempfehlungen entwickeln, die sich konkret auf Schule und Unterricht beziehen.

Umsetzung:

Im WiSe 2025/2026 im Seminar „(Deliberative) Demokratie in Zeiten von fake news“ von Annette Schmitt

... präsentieren zentrale aktuelle politische und gesellschaftliche Kontroversen zum Inhalt der Sitzung.

Kontroversität ist ein zentrales Prinzip des Politikunterrichts. Dabei werden meist exemplarische, inhaltlich unterschiedliche Positionen zu politischen Fragen oder Entscheidungen behandelt. Es geht immer auch darum, welche Akteure diese Positionen warum vertreten. Die Auswahl geeigneter Akteure/Akteurinnen sollte danach erfolgen, welche Positionen in öffentlichen Debatten zu dieser Kontroverse maßgeblich sind – auch marginalisierte Positionen, die kein öffentliches Gehör finden, können aber einbezogen werden. Je nach Thema bietet es sich an, nicht nur politische Akteure/Akteurinnen zu berücksichtigen (bspw. Internationale Organisationen, Staaten, Parteien) sondern auch gesellschaftliche Akteure/Akteurinnen (bspw. Gewerkschaften oder Wirtschaftsverbände, NGOs, wissenschaftliche Expertengremien). Ziel ist es nicht nur, die inhaltlichen Argumente zur Kontroverse kennenzulernen, sondern auch die Motive dieser Akteure/Akteurinnen, die entsprechende Position zu vertreten (bspw. Präferenzen der Wählerklientel einer Partei, Profitinteressen eines Wirtschaftsverbandes, ideologische Ausrichtung einer NGO). In LVs könnten Studierende – bspw. im Anschluss an die Besprechung der Pflichtlektüre – in kurzen Vorträgen zu einer aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Kontroverse, die zum Sitzungsthema passt, die konträren Positionen und die Motive von zwei oder mehr Akteuren/Akteurinnen vorstellen. Wichtig ist, dass sie Akteure/Akteurinnen wählen, die eine differenzierte Position zur Kontroverse vertreten und starke Argumente vorbringen.

Umsetzung:

Im SoSe 2025 im Seminar „Deutschland in Europa und Europa in Deutschland“ von Alexandru Filip

... planen und videografieren einen Lehrervortrag

Kurze Lehrervorträge stellen eine effiziente Möglichkeit dar, Schülerinnen und Schülern einen knappen Überblick über ein Thema zu geben.

Da sich Lehrervorträge inhaltlich nicht auf demselben Niveau bewegen, wie Vorträge in politikwissenschaftlichen Seminaren, kann dieser Baustein nicht „live“ im Seminar umgesetzt werden. Es bietet sich aber an, dass Lehramtsstudierende im Kontext der Seminarthemen Inhalte identifizieren, die auch für Schülerinnen und Schüler relevant sind, und dann mittels videografiertem Lehrervortrag in diese Themen einführen bzw. zu diesen Inhalten einen Überblick geben. Die Lehramtsstudierenden, die diese Methode umsetzen, können sich im Tandem oder in Kleingruppen gegenseitig Feedback geben. Ergänzend sollte die Passung zum Lehrplan (v.a. Jahrgangsstufe & Lernfeld) kurz dargestellt werden.

(Der Baustein wurde entwickelt als Alternative für die Präsentation eines Forschungskonzepts für diejenigen Lehramtsstudierenden, die in diesem Seminar keine Hausarbeit schreiben wollten)

Umsetzung:

Im WiSe 2025/2026 im Seminar „Die Links-Rechts-Dimension in Deutschland und im internationalen Vergleich“ von Holger Reinermann